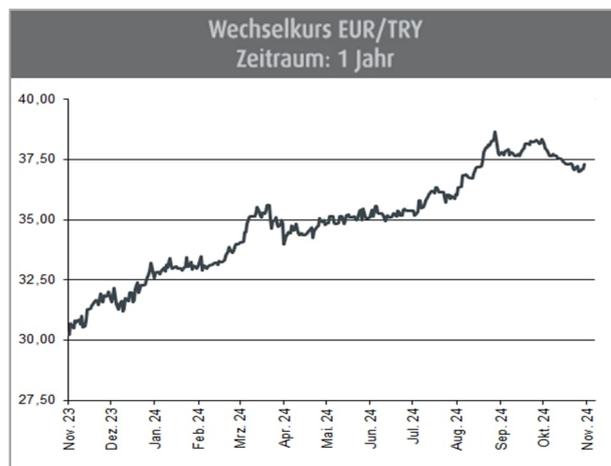


# Türkische Lira (Stand: 03.11.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

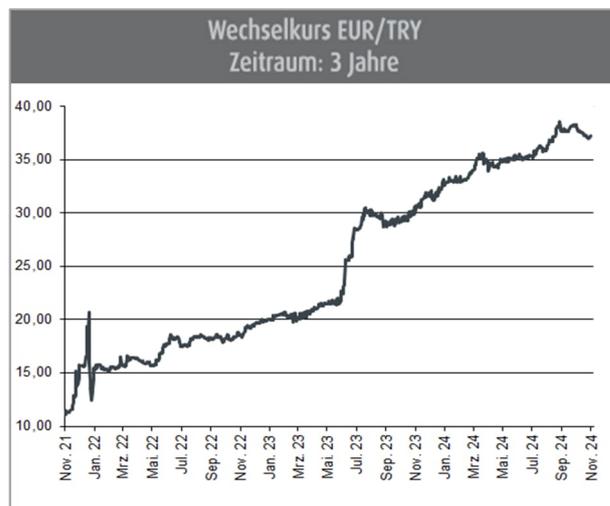
Der türkische Finanz- und Schatzminister Mehmet **Şimşek** erklärte jüngst, dass die Türkei die Inflation erfolgreich bewältigt habe, ohne mit nennenswerten Wachstumsproblemen konfrontiert zu sein, und merkte an, dass „das Schlimmste hinter uns liegt“. Während der „Future Investment Initiative Conference“ in Riad betonte er, dass die Inflation aufgrund der straffen Fiskal- und Geldpolitik auf einem Abwärtstrend sei. **Şimşek** betonte die Fähigkeit der Türkei, die Inflation zu kontrollieren und gleichzeitig ein stetiges Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten. „Die Inflation sinkt und wird dank einer disziplinierten Fiskal- und Geldpolitik weiter sinken“, sagte er während einer Podiumsdiskussion. Er betonte ferner, dass die Wirtschaftsleistung der Türkei weiterhin robust sei, insbesondere angesichts der globalen Handelsstörungen. „Wir haben Freihandelsabkommen mit rund 54 Ländern und etwa 60 % unserer Exporte gehen in diese Länder. Zwar ist eine Fragmentierung des Handels ein echtes Risiko, aber wir sind in der Lage, von der Verlagerung der Lieferketten in nahe gelegene, befreundete Regionen zu profitieren, was uns gegenüber diesen Herausforderungen widerstandsfähiger macht“, erklärte Simsek. In seinen Ausführungen wies Simsek auf den Erfolg der Zentralbank bei der Erhöhung ihrer Reserven hin und sagte: „Die Reserven der Zentralbank sind in den letzten 1,5 Jahren um 100 Milliarden US-Dollar gestiegen.“ Er betonte auch, dass die Türkei viele makroökonomische Herausforderungen bewältigt habe und sich auf langfristige Reformen konzentriere, darunter eine grüne und digitale Transformation. Simsek betonte die Vielfalt der türkischen Wirtschaft und die Fortschritte des Landes bei der Aufrechterhaltung einer niedrigen Staatsverschuldung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). „Im Vergleich zu anderen Ländern liegt die Staatsverschuldung der Türkei im Verhältnis zum BIP bei relativ niedrigen 26 %, was ein erheblicher Vorteil für unser anhaltendes Wachstum ist“, fügte er hinzu. Er betonte auch, dass die Türkei in den letzten 2 Jahrzehnten eine durchschnittliche Wachstumsrate von über 5 % aufrechterhalten habe, und erklärte, dass das Land bei der Bekämpfung der Inflation keine Wachstumsprobleme gehabt habe. Der türkische Wirtschaftsvertrauensindex stieg im Oktober um 3,2 %, wie Daten der nationalen Statistikbehörde Ende Oktober zeigten. Der Index sei auf 98, ein 5-Monats-Hoch,

gestiegen, nachdem der Wert im September bei 95 gelegen habe, teilte das türkische Statistikinstitut mit. Der Wert hatte im Mai dieses Jahres 98,2 erreicht. Der Verbrauchervertrauensindex stieg um 3 %, der Vertrauensindex für den Realsektor (verarbeitende Industrie) um 3 %, der Vertrauensindex für den Dienstleistungssektor um 1,5 % und der Vertrauensindex für den Einzelhandel um 0,1 %. Der Vertrauensindex für die Bauwirtschaft sank unterdessen im Vergleich zum Vormonat um 1,7 %, wie die Daten zeigten. Der Vertrauensindex zeigt eine optimistische Prognose an, wenn er über 100 liegt, und eine pessimistische Prognose, wenn er unter 100 liegt. Die Prognosen für das Haushaltsdefizit der türkischen Wirtschaftsforschungsorganisation TEPAV sind von 8,3 % des BIP auf 6,9 % zurückgegangen. Das entspricht den mittelfristigen Programmervartungen. Die Verbesserung ist auf die anfänglichen finanzpolitischen Maßnahmen der Regierung und die rasch steigenden Preise zurückzuführen; die Inflation unterstützt die Finanzpolitik, indem sie die Steuereinnahmen nominell erhöht. Dennoch ist selbst ein Defizit von 5 % des BIP für die Türkei zu hoch, und Marktbeobachter erwarten, dass ein 2. finanzpolitisches Paket die Steuereinnahmen über die Auswirkungen der steigenden Inflation hinaus steigern wird. Kann Präsident Erdoğan nach Erreichen eines angemessenen Maßes an wirtschaftlicher Stabilität zu seiner früheren unorthodoxen, unvernünftigen Politik zurückkehren? Nein, das kann er nicht und er wird es nicht tun. Dafür gibt es mehrere Gründe. Selbst wenn beispielsweise die Inflation wie erhofft bis zum Jahresende auf etwa 40 % sinken sollte, würde die Türkei weiterhin zu den 10 Ländern mit der höchsten Inflation gehören. Nach diesem Indikator steht die Türkei vielleicht nicht so schlecht da wie Venezuela, aber sie liegt auf Augenhöhe mit Südsudan und Sierra Leone. Es besteht die Hoffnung, dass die politischen Veränderungen die Inflation Ende 2025 auf etwa 15 % drücken werden, was die Türkei irgendwo zwischen der Demokratischen Republik Kongo und dem Jemen platzieren würde. Jede Hoffnung auf einen einstelligen Wert ist nur möglich, wenn die Wirtschaft stabil bleibt und die Geldpolitik glaubwürdig ist. Herr Erdoğan kann sich einfach keine weiteren Fehler leisten. Jeder Rückschritt kann erneut zu Erwartungen führen, dass die Inflation wieder zu steigen beginnt, was die Risikoprämie in die

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Höhe treibt und jede erwartete geldpolitische Lockerung

verhindert.



## Ausblick

Auch der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan erwartet mit Spannung das Wahlergebnis der US-Präsidentenwahlen. Viele in der Türkei behaupten, er warte auf das Wahlergebnis, um bestimmte politische Entscheidungen zu treffen. Erdoğan's politische Beziehung zu Trump während seiner Präsidentschaft war trotz einiger Turbulenzen stabil. Erdoğan's Beziehung zum derzeitigen Präsidenten Joe Biden hingegen ist angesichts von Erdoğan's Beziehungen zu Russland und seiner Kritik an der Biden-Regierung wegen des Gaza-Krieges angespannt. Erdoğan's Meinung über Trump stimmt jedoch möglicherweise nicht ganz mit der Meinung der türkischen Bevölkerung überein, insbesondere angesichts von Erdoğan's abnehmender Beliebtheit in der Bevölkerung. Der Ausgang der US-Präsidentenwahlen wird die Beziehungen zwischen Washington und Ankara wahrscheinlich nicht wesentlich beeinflussen, obwohl Experten zufolge eine gewisse persönliche Chemie zu einer Verbesserung der Beziehungen beitragen könnte. Die frühere Nähe, als die Vereinigten Staaten und die Türkei sich gegenseitig als unverzichtbare Verbündete betrachteten, ist längst vorbei. Nach einer jüngsten längeren Phase der Selbstbesinnung und der Krisen haben sich die beiden NATO-Verbündeten

auf eine brüchige, wenn auch formelle Allianz verständigt, in der sie sich darauf einigen, in vielen Fragen unterschiedlicher Meinung zu sein, aber dennoch einen offenen Dialog aufrechterhalten. Bereiche einer Zusammenarbeit könnten Afrika, wo die Türkei an Einfluss gewonnen hat, sein und das muslimische Eurasien, wo die Türkei historisch einflussreich ist. Aber viele Themen haben die Beziehungen getrübt. Ankaras binäre außenpolitische Entscheidungen haben Washington wütend gemacht, insbesondere Ankaras Beziehungen zu Russland und China und seine Weigerung, sich den westlichen Sanktionen gegen Moskau anzuschließen. Von Ökonomen wird allgemein erwartet, dass der Ausgang der US-Wahlen zunächst keinen größeren Einfluss auf die türkischen Devisen- und Kapitalmärkte haben wird. Die türkische Währung setzte ihre Abwertungsbewegung gegenüber dem Euro (und auch gegenüber dem US-Dollar) weiterhin ungerührt fort. Bislang ist weiterhin keine nachhaltige Kurserholung der Türkischen Lira in Sicht; unabhängig davon, ob der neue US-Präsident nun Kamala Harris oder Donald Trump heißen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)